

Das Buch Daniel - Nummer einhundertachtundachtzig

Von Raphia bis Panium: Enthüllung der prophetischen Bedeutung antiker Schlachten

Jeff Pippenger
2024-04-18

Die Schlacht bei Raphia und die Schlacht bei Panium sind zwei unterschiedliche historische Ereignisse, die in verschiedenen Zeiten und Kontexten stattfanden, doch beide sind von Bedeutung für die Geschichte des antiken Judäa und seiner umliegenden Regionen. Die Schlacht bei Raphia fand 217 v. Chr. statt. Die Schlacht bei Panium ereignete sich 200 v. Chr. zwischen dem Seleukidenreich (König des Nordens) und dem Ptolemäerreich (König des Südens). Diese beiden Schlachten werden in Daniel, Kapitel 11, Verse 11 bis 15, genannt. Diese beiden Schlachten gingen dem Makkabäeraufstand im Jahr 167 v. Chr. voraus.

Die Schlacht von Panium erhielt ihren Namen von dem nahegelegenen geografischen Merkmal, dem Berg Panium, an dem die Schlacht stattfand. Der Name Panium leitet sich vom griechischen Gott Pan ab, dem dort ein Tempel geweiht war. Der Ort war aufgrund seiner Verbindung mit der Verehrung Pans als Panium bekannt. Der Tempelkomplex wurde häufig als Heiligtum des Pan bezeichnet, was seine Rolle als Stätte religiöser Hingabe und Verehrung zu Ehren des Gottes Pan betonte. Der Begriff „Nymphaeum“ bezeichnet in der antiken griechischen und römischen Religion ein Monument oder einen Schrein, der den Wassernymphen gewidmet ist. Der Tempelkomplex von Panium umfasste eine Grotte und eine natürliche Quelle, die als von Nymphen bewohnt galten, und wurde daher bisweilen als Nymphaeum von Panium bezeichnet.

Nachdem die Stadt von Herodes Philippus, dem Sohn Herodes des Großen, wiederaufgebaut und erweitert worden war, hieß sie zu Ehren des römischen Kaisers Cäsar Augustus und von Herodes Philippus selbst Caesarea Philippi. Der Tempelkomplex war in dieser Stadt ein wichtiges religiöses Zentrum.

Während der Regierungszeit des Kaisers Augustus wurde der Tempel zu Ehren des Augustus neu geweiht oder umbenannt, was den Kaiserkult und die Integration römischer religiöser Praktiken in die lokale Religionslandschaft widerspiegelt. Das Gebiet in der Nähe der antiken Stadt Caesarea Philippi, wo sich der Tempel des Pan befand, wurde manchmal als die „Tore der Hölle“ oder die „Tore des Hades“ bezeichnet.

In den Versen 16 bis 19 des elften Kapitels des Buches Daniel werden die drei geografischen Eroberungsgebiete dargestellt, die das heidnische Rom überwinden sollte, um als viertes Reich der biblischen Prophetie und als König des Nordens in diesem Kapitel etabliert zu werden. In Vers 16 wird der römische Feldherr Pompeius als Eroberer Syriens im Jahr 65 v. Chr. und anschließend Jerusalems im Jahr 63 v. Chr. identifiziert. Die Verse 17 bis 19 benennen Julius Cäsars Eroberung Ägyptens, das dritte der drei Hindernisse. Die Schlacht bei Actium im Jahr 31 v. Chr. markiert den

Beginn der dreihundertsechzig Jahre, in denen das heidnische Rom in Erfüllung von Vers 24 des elften Kapitels im Buch Daniel unumschränkt herrschen sollte.

In Vers zwanzig wird die Herrschaft des Augustus Cäsar gekennzeichnet, und in jener Zeit wurde Jesus geboren. Dann wird in den Versen einundzwanzig und zweiundzwanzig die Herrschaft des bösen Tiberius Cäsar gekennzeichnet, womit die Kreuzigung Christi markiert wird. In Vers dreiundzwanzig wird das Bündnis gekennzeichnet, das die makkabäischen Juden mit dem heidnischen Rom eingingen; damit kommt der in Vers elf begonnene Geschichtsfluss zum Stillstand, und die historische Darstellung springt zurück in die Zeit von 161 v. Chr. bis 158 v. Chr.

Vers dreiundzwanzig steht für die Linie der Makkabäer, und obwohl er nicht alle Einzelheiten ihrer prophetischen Linie liefert, tut dies die historische Überlieferung. Im Jahr 217 v. Chr. fand die Schlacht bei Raphia statt, und in der Folgezeit war Ägypten wegen eines Kindkönigs verwundbar. Als die seleukidischen und griechischen Könige im Jahr 200 v. Chr. Pläne schmiedeten, mit dem Kindkönig umzugehen, schaltete sich Rom in die Geschichte ein und wurde zum Verteidiger des ägyptischen Kindkönigs. Im selben Jahr fand die Schlacht von Panium statt. Dann begann 167 v. Chr. der Guerillakrieg der Makkabäer.

Der makkabäische Aufstand begann 167 v. Chr. in Modein, und er bestand darin, dass die Makkabäer nicht nur gegen das Seleukidenreich kämpften, sondern auch gegen jene Juden, die sie als mit den Seleukiden verbündet ansahen. Der Aufstand war religiös motiviert, und er richtete sich gegen einen inneren und einen äußeren Feind. 164 v. Chr. weihten die Makkabäer den Tempel neu, und dieses Ereignis wird durch das jüdische Fest Chanukka gefeiert. In jenem Jahr starb der berühmte Antiochus Epiphanes. Dann wurde von 161 v. Chr. bis 158 v. Chr. das "Bündnis" aus Vers dreiundzwanzig mit Rom geschlossen.

Der einzige direkte Verweis auf die Makkabäer, ihren Aufstand und ihr Bündnis mit Rom findet sich in Vers dreiundzwanzig, doch die Geschichte der Dynastie, die Hasmonäer-Dynastie genannt wird, begann 167 v. Chr. in Modein und setzte sich bis zur Zeit des Kreuzes fort. Die letzten Vertreter der Hasmonäer-Dynastie waren die Pharisäer zur Zeit Christi. Daher gibt es eine prophetische Linie der Geschichte des abtrünnigen Judentums, wie sie durch die Makkabäer repräsentiert wird, die 167 v. Chr. mit dem Aufstand von Modein begann und in den Versen einundzwanzig und zweiundzwanzig endet, als Jesus gekreuzigt wurde.

Ihre Geschichte erreichte in Vers 16 einen Wendepunkt, als Rom zum ersten Mal durch Pompeius Jerusalem eroberte. Sein Hauptbeweggrund für die damalige Zerstörung Jerusalems war ein Streit zwischen zwei Fraktionen der Hasmonäer-Dynastie. Von diesem Zeitpunkt an (63 v. Chr.) stand Juda unter römischer Herrschaft. Die Hasmonäer-Dynastie der Makkabäer beginnt prophetisch mit der Schlacht bei Modein im Jahr 167 v. Chr. und wird dann 63 v. Chr. Rom unterworfen. Kurz nach dem Beginn dieser Geschichte gingen die Makkabäer von 161 v. Chr. bis 158 v. Chr. ein Bündnis mit Rom ein. Sie standen von 63 v. Chr. bis zum Kreuz und der endgültigen Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 unter römischer Herrschaft.

Die prophetische Linie der Makkabäer ist die Linie des abtrünnigen Judentums und steht daher für die Linie des abtrünnigen Protestantismus. Von der Schlacht von Panium bis zum Sonntagsgesetz

in Vers sechzehn werden sich die prophetischen Ereignisse von 200 v. Chr., 167 v. Chr., 164 v. Chr. sowie das Bündnis von 161 v. Chr. bis 158 v. Chr. in der Geschichte des abtrünnigen Protestantismus wiederholen. Diese Wegmarken werden in der Geschichte des achten Präsidenten auftreten, der einer der sieben ist, im Vorfeld des Sonntagsgesetzes. 200 v. Chr. steht für die äußere Linie des republikanischen Horns, wobei 167 v. Chr. die innere Linie des Horns des abtrünnigen Protestantismus darstellt.

Diese Wegmarken sind im Wesentlichen innerhalb der historischen Linie der Hasmonäischen Dynastie verborgen, bilden aber dennoch einen Teil der verborgenen Geschichte von Vers 40 in Daniel 11. Es ist eine Linie, die zu jenem Abschnitt der Prophezeiung Daniels gehört, der sich auf die letzten Tage bezieht.

Die Tatsache, dass das Judentum Chanukka zum Gedenken an den Aufstand der Makkabäer feiert, macht die Makkabäer nicht zu Gerechten. Wegen der Rebellion kehrte die Schechina nie in den Tempel zurück, der nach der siebzigjährigen Gefangenschaft wiederaufgebaut wurde. Die letzte prophetische Botschaft kam durch Maleachi ungefähr zwei Jahrhunderte vor den Makkabäern. Die Geschichte der Makkabäer zeigt, dass sie ihren politischen Führern erlaubten, auch als Hohepriester zu amtieren – die gleiche Sünde, die der ägyptische Ptolemäus zu begehen versuchte und die auch König Usija zu begehen versuchte. Die Überlieferung berichtet, dass Gott eingriff, um Ptolemäus an der sakrilegischen Handlung zu hindern, und Gottes Wort bezeugt ausdrücklich, dass Gott eingriff, als König Usija versuchte, das Werk von Priester und König zu verrichten. Die letzte Frucht ihrer Dynastie waren die Pharisäer. Es gibt keinen Grund zu dem Schluss, dass die Makkabäer ein Symbol der Gerechtigkeit waren, trotz der historischen Verehrung, an der die Juden des modernen Judentums vielleicht festhalten.

Die protestantische Reformation begann zur Zeit Luthers und war eine fortschreitende Entwicklung. Sie war keine neue Tradition, denn Jesus und Seine Jünger waren Protestanten; sie war ein Erwachen aus der Finsternis der Geschichte, in der Luther und andere Reformatoren erweckt wurden. Der Höhepunkt dieser fortschreitenden Reformation war die Milleritenbewegung. Gott musste die frühen Reformatoren nicht nur in Bezug auf die Sünden Babylons aufrütteln, sondern Er beabsichtigte, sie zur vollen Erkenntnis Seines Gesetzes und Seines Wirkens im himmlischen Heiligtum zu führen. Am 19. April 1844 verwarfen die Protestanten das zunehmende Licht der Reformation und wurden zum abgefallenen Protestantismus.

Die treuen Milleriten erhielten damals den "Mantel" und wurden in das Allerheiligste geführt, um das Werk zu vollenden, reife protestantische Christen zu werden. Im Jahr 1863 legten diejenigen, denen der Mantel gegeben worden war, aus Ungehorsam den Mantel des Protestantismus beiseite und nahmen den Mantel von Laodizea an. In der Endphase der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend, die zweiundzwanzig Jahre nach dem 11. September 2001, im Jahr 2023, begann, entsiegelt der Löwe aus dem Stamm Juda die Wahrheiten, die die verborgene Geschichte von Vers vierzig in Daniel Kapitel elf ausfüllen, welche die Geschichte vom Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahr 1989 bis hin zum bald kommenden Sonntagsgesetz ist. Dabei hat Er die Geschichte des abgefallenen Judentums als Symbol des abgefallenen Protestantismus entsiegelt.

Beide Linien des abtrünnigen Volkes Gottes, seien es die des buchstäblichen Judas oder die des geistlichen Judas (beide herrliche Länder), enden mit der Eroberung Jerusalems, die erstere im Jahr 63 v. Chr., die letztere beim bald kommenden Sonntagsgesetz. Beide Linien stehen für Kriegsführung, die von fehlgeleiteten religiösen Überzeugungen motiviert ist. Beide Linien stehen für einen Krieg gegen die religiösen Philosophien Griechenlands, und beide enden damit, dass die Abtrünnigen Rom unterworfen sind. Ich identifiziere die drei Schlachten aus Vers vierzig als den Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahr 1989, den Ukrainekrieg und Panium beim Sonntagsgesetz, um eine Unterscheidung zwischen diesen drei Schlachten und den drei Weltkriegen aufzuzeigen.

Gottes Wort hat vor der drohenden Gefahr gewarnt; bleibt dies unbeachtet, wird die protestantische Welt erst dann erfahren, was die Absichten Roms wirklich sind, wenn es zu spät ist, der Schlinge zu entgehen. Sie gewinnt stillschweigend an Macht. Ihre Lehren üben ihren Einfluss in den gesetzgebenden Gremien, in den Kirchen und in den Herzen der Menschen aus. Sie errichtet ihre hochragenden und massiven Bauten, in deren geheimen Winkeln ihre früheren Verfolgungen wiederholt werden. Heimlich und unbemerkt stärkt sie ihre Kräfte, um ihre eigenen Ziele zu fördern, wenn die Zeit zum Zuschlagen gekommen ist. Alles, was sie begehrt, ist eine günstige Ausgangsposition, und diese wird ihr bereits eingeräumt. Bald werden wir sehen und fühlen, was die Absicht des römischen Elements ist. Wer dem Wort Gottes glaubt und gehorcht, wird dadurch Schmach und Verfolgung auf sich ziehen. Der große Kampf, 581.

Von Vers zehn, der den Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahr 1989 identifiziert, bis zur Schlacht von Panium in Vers fünfzehn hat das Papsttum fortwährend „seine Kräfte gestärkt, um seine eigenen Ziele voranzutreiben, wenn die Zeit gekommen ist, zuzuschlagen“. Diese Verse kennzeichnen die prophetischen Umstände als die vom Papsttum vorbereitete „Schlinge“, der man nicht wird „entkommen“ können. In der letzten Auseinandersetzung, dargestellt durch die Schlacht von Panium, wird in den Vereinigten Staaten das Bild des Tieres geformt werden. Die Entstehung dieses Bildes ist die letzte Prüfung für Gottes Volk der letzten Tage.

Der Herr hat mir klar gezeigt, dass das Bild des Tieres gebildet wird, bevor die Gnadenzeit endet; denn es wird die große Prüfung für das Volk Gottes sein, durch die über ihr ewiges Schicksal entschieden wird. ... In Offenbarung 13 wird dieses Thema klar dargestellt; [Offenbarung 13,11-17, zitiert].

„Dies ist die Prüfung, die das Volk Gottes bestehen muss, ehe es versiegelt wird. Alle, die ihre Treue zu Gott dadurch bewiesen haben, dass sie sein Gesetz hielten und sich weigerten, einen falschen Sabbat anzunehmen, werden sich unter das Banner des Herrn, Gottes Jehovas, stellen und das Siegel des lebendigen Gottes empfangen. Die aber die Wahrheit himmlischen Ursprungs preisgeben und den Sonntagssabbat annehmen, werden das Malzeichen des Tieres empfangen.“ Manuscript Releases, Band 15, 15.

Die Bildung des Bildes des Tieres wird durch jene Zeit dargestellt, in der das Bündnis Roms geschlossen wurde. Das protestantische Horn der Vereinigten Staaten wurde 1844 zu Roms Töchtern, und der Beginn ihrer Geschichte wiederholt sich am Ende ihrer Geschichte, wenn sie

sich abermals entschließen, ihre Mutter nachzuahmen.

Ich sah, dass das zweihörnige Tier ein Drachenmaul hatte und dass seine Macht in seinem Haupt war und dass der Erlass aus seinem Mund hervorgehen würde. Dann sah ich die Mutter der Huren; dass die Mutter nicht die Töchter war, sondern von ihnen getrennt und verschieden. Sie hatte ihre Zeit, und sie ist vorüber, und ihre Töchter, die protestantischen Sekten, waren die Nächsten, die auf den Plan traten und dieselbe Gesinnung an den Tag legten, die die Mutter hatte, als sie die Heiligen verfolgte. Ich sah, dass, während die Mutter an Macht nachließ, die Töchter zunahmen, und dass sie bald die Macht ausüben werden, die einst die Mutter ausübte.

Ich sah, dass die nur dem Namen nach bestehende Kirche und die nur dem Namen nach Adventisten, wie Judas, uns den Katholiken verraten würden, um deren Einfluss zu gewinnen, damit diese gegen die Wahrheit vorgehen. Die Heiligen werden dann ein unauffälliges Volk sein, den Katholiken nur wenig bekannt; aber die Kirchen und die nur dem Namen nach Adventisten, die um unseren Glauben und unsere Gebräuche wissen (denn sie hassten uns um des Sabbats willen, weil sie ihn nicht widerlegen konnten), werden die Heiligen verraten und sie den Katholiken als solche anzeigen, die die Satzungen des Volkes missachten; nämlich dass sie den Sabbat halten und den Sonntag missachten.

"Dann fordern die Katholiken die Protestanten auf, voranzugehen und ein Dekret zu erlassen, wonach alle, die den ersten Tag der Woche statt des siebten Tages nicht halten, getötet werden sollen. Und die Katholiken, deren Zahl groß ist, werden an der Seite der Protestanten stehen. Die Katholiken werden ihre Macht dem Bild des Tieres geben. Und die Protestanten werden handeln, wie ihre Mutter vor ihnen gehandelt hat, um die Heiligen zu vernichten. Aber bevor ihr Dekret Frucht trägt, werden die Heiligen durch die Stimme Gottes errettet werden."
Spalding und Magan, 1, 2.

In dem Abschnitt gibt es zwei Gruppen von „Nominalen“ – das heißt „nur dem Namen nach“ –, die die Getreuen Gottes an die Katholiken ausliefern. Ellen Whites Verständnis von nominalen Kirchen und nominalen Adventisten unterscheidet sich von dem, was sie in den letzten Tagen tatsächlich darstellen; denn unter einem „nominalen Adventisten“ verstand sie einen Christen, der bekannte, an die Wiederkunft Christi zu glauben. Doch die Propheten sprechen mehr für die letzten Tage als für die Tage, in denen sie lebten, und ein „nominaler Adventist“ steht in den letzten Tagen für die laodizäische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, und die nominalen Kirchen sind die Nachkommen derer, die 1844 zu den Töchtern Roms wurden.

Die Siebenten-Tags-Adventisten werden die „unscheinbaren Leute“ hassen, die Gottes wahre Vertreter sind, weil sie die „Sabbatwahrheit“ nicht widerlegen können, die den Sabbat der Landruhe repräsentiert. Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten bekennt sich dazu, den siebten Tag als Tag der Anbetung hochzuhalten, aber in den letzten Tagen ist der Sabbat, den sie nicht widerlegen können, die „sieben Zeiten“ aus 3. Mose 26, was die erste Grundwahrheit war, die sie 1863 verwarfen.

Der Abschnitt, den wir jetzt behandeln, identifiziert die prophetischen Dynamiken, die mit der Geschichte verbunden sind, die beim bald bevorstehenden Sonntagsgesetz beginnt; doch die abschließende Prüfungszeit, die auf das Sonntagsgesetz folgt, wird zunächst in den Vereinigten

Staaten vollzogen. Beim Erlass des Sonntagsgesetzes werden die Vereinigten Staaten die gesamte Welt zwingen, ein Bild des Tieres aufzurichten; doch bevor sie dieses Werk vollenden, werden sie ein Bild des Tieres in den Vereinigten Staaten aufgerichtet haben.

„Wenn Amerika, das Land der religiösen Freiheit, sich mit dem Papsttum vereinen wird, um das Gewissen zu zwingen und die Menschen zu nötigen, den falschen Sabbat zu ehren, werden die Völker aller Länder auf dem ganzen Erdkreis dahin geführt werden, seinem Beispiel zu folgen.“ Testimonies, Band 6, 18.

„Fremde Nationen werden dem Beispiel der Vereinigten Staaten folgen. Obwohl sie die Führung übernimmt, wird doch dieselbe Krise über unser Volk in allen Teilen der Welt kommen.“ Testimonies, Band 6, 395.

Die große Prüfung für das Volk Gottes findet vor dem Sonntagsgesetz statt, denn mit dem Sonntagsgesetz schließt die Gnadenzeit für die Siebenten-Tags-Adventisten. Die Prüfung wird als die Bildung des Bildes des Tieres dargestellt, und das Bild des Tieres ist die Verbindung von Kirche und Staat, wobei die Kirche das Verhältnis kontrolliert. So wie die Protestanten 1844 zu einer Tochter Roms wurden – und eine Tochter ist das Bild ihrer Mutter –, werden die abgefallenen Protestanten in den letzten Tagen ein paralleles Werk vollbringen, denn Jesus veranschaulicht das Ende einer Sache stets durch ihren Anfang.

Die Geschichte, die durch das „Bündnis“ in Vers dreiundzwanzig des elften Kapitels Daniels dargestellt wird, stellte ein erklärtermaßen abtrünniges Volk des herrlichen Landes dar, das die Hand ausstreckte, um eine Verbindung mit Rom einzugehen. Die Jahre 161 v. Chr. bis 158 v. Chr. stehen für die Bildung des Bildes des Tieres, die im Sonntagsgesetz kulminiert.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

„Was aber ist das ‚Bild des Tieres‘, und wie soll es gebildet werden? Das Bild wird von dem Tier mit den zwei Hörnern gemacht und ist ein Bild für das Tier. Es wird auch ein Bild des Tieres genannt. Um nun zu erkennen, wie das Bild beschaffen ist und wie es gebildet werden soll, müssen wir die Merkmale des Tieres selbst — des Papsttums — untersuchen.

„Als die frühe Kirche dadurch verdorben wurde, dass sie sich von der Schlichtheit des Evangeliums abwandte und heidnische Riten und Gebräuche annahm, verlor sie den Geist und die Kraft Gottes; und um die Gewissen des Volkes zu beherrschen, suchte sie die Unterstützung der weltlichen Macht. Das Ergebnis war das Papsttum, eine Kirche, die die Macht des Staates beherrschte und sie zur Förderung ihrer eigenen Ziele einsetzte, insbesondere zur Bestrafung der ‚Ketzerei‘. Damit die Vereinigten Staaten ein Bild des Tieres errichten, muss die religiöse Macht die zivile Regierung so beherrschen, dass die Autorität des Staates ebenfalls von der Kirche gebraucht wird, um ihre eigenen Ziele zu verwirklichen.“ The Great Controversy, 443.